

Mit EC-Karte Geld ertrogen

WÄDENSWIL. Eine Frau hat in der Migros im Wädenswiler Zentrum ihre EC-Karte an der Kasse vergessen. Eine Viertelstunde später war sie um 4500 Franken ärmer.

ELIO STAMM

Eine Unachtsamkeit ist einer Frau in Wädenswil teuer zu stehen gekommen. Am letzten Samstag um 15.30 Uhr bezahlte sie in der Migros an der Oberdorfstrasse im Stadtzentrum mit einer Debit-Karte, im Volksmund auch als EC-Karte bekannt. Und sie vergass anschliessend, die Karte wieder aus dem Lesegerät zu nehmen.

Als sie das Malheur entdeckte und die Karte sperren lassen wollte, war es bereits zu spät. Wie die Kantonspolizei Zürich auf Anfrage mitteilt, hat sich ein Unbekannter in der Zwischenzeit der Karte bemächtigt. Um 15.45 Uhr, also nur eine Viertelstunde nach dem Verlust, hob er damit an einem Bancomaten der Clientis Sparkasse Wädenswil an der Zugerstrasse 4500 Franken ab. Nur 200 Meter vom Migros entfernt.

Gelegenheit macht Diebe

Wie der Täter in Besitz des Karten-Codes kam, ist nicht klar. Die Vermutung liegt nahe, dass er die Geschädigte bei der Eingabe in der Migros beobachtet hat. Möglicherweise zufällig und ohne Absicht, gleich einen Kartenbetrug

zu verüben, im Strafgesetzbuch «betrügerischer Missbrauch von Datenverarbeitungsanlagen» genannt.

Gemäss Beat Jost, Mediensprecher der Kantonspolizei, ist der vorliegende Fall tatsächlich dahingehend ungewöhnlich, als dass beim klassischen bandenmässigen EC- oder Kreditkartenbetrug normalerweise erst die Code-Eingabe beobachtet oder gefilmt und die Karte nachher in einem Taschendiebstahl geklaut wird. Dieses Vorgehen gibt es schon lange, ist aber durch den notwendigen Taschendiebstahl mit einem gewissen Risiko verbunden, entdeckt zu werden.

Weniger raffiniert als Skimming

Wesentlich raffinierter sind die Skimming-Fälle, deren Zahl in den letzten Jahren stetig zugenommen hat. Dabei bringen Täter spezielle Apparaturen an Geldautomaten oder Zahlterminals von Geschäften, Tankstellen und Restaurants an. Mit deren Hilfe kopieren sie die Magnetstreifendaten von Konto-, Debit- oder Kreditkarten. Gleichzeitig filmen sie mit einer versteckt angebrachten Kamera die Eingabe des PIN-Codes.

Da die Geschädigten das Skimming oft nicht bemerken und die Täter das Geld erst später abheben, kann ein einzelner manipulierter Automat für viele Geschädigte sorgen. Die Polizei versucht, die Bevölkerung mit einer Kampagne im Internet für das Thema zu sensibilisieren.

www.stop-skimming.ch